Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 3 (1946)
Heft: [11]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Bodenbefestigungsanlagen, als Vorbereitung zum 1. Weltkrieg 1914, ebenfalls ein hervorragendes Gelände. Hier machte ich auch Bekanntschaft mit anderen Sammlern Stöcklin sen. und jun., Beuret sen., Haefelfinger sen. und andere. Mit der Zeit bildeten die Stacheldrahthindernisse kleine Reservate für zahlreiche Insekten, so dass es nicht verwunderlich ist, dass die Gegend für viele Lepidopterologen wie ein Anziehungspunkt wirkte. Die Fauna war reichhaltig und interessant zugleich; zeitweilig war z.B. der südliche Bär Deiopeia pulchella L. gar nicht selten!

Den heutigen Sammlern ist kaum mehr bekannt, dass an der Grenze von Grossbasel gegen Hüningen früher Kiesgruben lagen, die heute eingeebnet sind, wo Celerio vespertilio Esp. und euphorbiae L. massenweise vorzukommen pflegten, ein wahres Dorado für den Schwärmerliebhaber und Züchter von Hybriden und Aberrationen. Hier war übrigens die Wiege mancher berühmt gewordener Exemplare (Vgl.hierzu Berges Schmetterlingsbuch 9.Aufl.,vor allem die Angaben über hybr.eugeni Mory, hybr.lippei Mory und burkhardti Mory), die zuerst im freien Naturleben gefunden und dann auch durch Züchtung erzielt wurden. Basler Lepidopterologen wie Mory, Lippe, Frefel u.a.m. waren an den "Wettkämpfen" beteiligt und wie man erzählen hörte, soll nicht immer alles sehr freundschaftlich vor sich gegangen sein.

Bekanntlich betätigen sich auch heute wieder eine Reihe von Mitgliedern des EVB intensiv mit den Sphingiden und sollen schon sehr beachtliche Züchtungserfolge erzielt haben. Darf man hoffen, dass der eine oder andere gelegentlich in einer Vereinsversammlung darüber berichtet, oder in unseren Vereins-Nachrichten einige Zeilen veröffentlicht? Dank ist zum voraus sicher!

In den letzten 40-50 Jahren hat die nähere Umgebung unserer Stadt eine grundlegende Veränderung erfahren. Wo früher belebte, ergiebige und vor allem jederzeit rasch erreichbare Fangplätze lagen, stehen heute vielfach Reihen von Mietskasernen, Silos und andere Bauten. An Stelle der heimeligen Wege, die früher beidseitig noch von Hecken und allerlei Pflanzen eingefasst waren, sind asphaltierte Strassen getreten, wo jedes Gräslein sein Recht verloren hat. Nur mit Wehmut denkt der Lepidopterologe an die Zeiten zurück, wo er auf seinem täglichen Geschäftsgang gar nicht selten willkommene Funde an Raupen und Faltern machen konnte. Aus der Erkenntnis aber, dass unsere Lieblinge in der Umgebung der Städte einen besonders schweren Kampf ums Dasein durchstehen müssen, ergibt sich für uns eine ernste Verpflichtung: Wir wollen keinen Raubbau treiben, sondern unsere Lokalfauna hegen und pflegen, wo immer wir können !

Aus der Monatsversammlung vom 14.10.1946

Brt. In Abweichung vom üblichen Programm war für diese Sitzung kein Referat in Aussicht genommen, sondern der ganze Abend für Demonstrationen reserviert worden. Der Einladung des Vorstandes folgend beteiligten sich der Reihe nach folgende Herren an den Demonstrationen.

H. Marchand.machte den Anfang mit einem Teil seiner diesjährigen Käferausbeute, wobei er insbesondere auf die interessante und artenreiche Fauna des Allschwilerwaldes hinwies, namentlich was Cerambyciden und Buprestiden anbelangt. U.a. zierte auch ein Prachtsexemplar von Potosia aeruginosa den in Zirkulation gegebenen Kasten.

Dann folgte Prof.Dr.Ed.Handschin, der als schöne Ergänzung der Adventivfauna von Basel einen prächtigen Bockkäfer Ancylonotus tribulus F. vorweisen konnte, der am 21.8.46 im Basler Rheinhafen lebend gefunden wurde und Prof. Handschin von unserem Kollegen Fr. Dillier zugestellt werden konnte. Der Käfer ist in Zentralafrika (Guinea) beheimatet und offenbar als blinder Passagier mit einer Holzladung nach Basel gelangt und zwar in mehreren Exemplaren. (Abbildung vgl. Ciba-Blätter, 3.Jahrg. Sept.46, S.797). Hierauf demonstrierte Prof. Handschin die Rachenbremse des Rehs Cephenomyia stimulator, die 1946 erstmals in der Schweiz gefunden wurde und zwar von Prof. Handschin im Nationalpark und von Dr. H. Thomann, Landquart, am Piz Vilan ob Malans. Da im Nationalpark das Reh fehlt, dürfte diese Fliege heute auf dem Hirsch leben; nach Prof. Handschin erscheint es nicht ausgeschlossen, dass das grosse Hirschsterben der letzten Jahre auf diese Rachenbremse zurückzuführen ist.

W. Schmid gab eine Falterausbeute von Neuveville (Jura) in Zirkulation, in der stattliche Exemplare von Melitaea helvetica pseudathalia Rev. auffielen.

H. Imhoff berichtete über eine Zucht von Parasemia plantaginis L. aus Juf (Grb.); eine kleine Form, bei welcher auch ab. matronalis Frr. aufgetreten ist. Unter den demonstrierten übrigen Faltern sind besonders erwähnenswert: ein hervorragendes dunkles Exemplar von Gnophos glaucinaria Hb. aus der Umgebung von Sissach; einige aus Zucht erhaltene Lemonia dumi L. aus Bärschwil (X.45), ferner ein Pap. podalirius L. (II.Gen.), der am 2.8.46 gefangen worden ist.

P. Stöcklin, der vom 3.7. bis 9.8.46 u.a. eifrig Cel. livornica Esp. beobachtet und gesammelt hat, liess eine schöne Kollektion dieses Schwärmers zirkulieren. Er erzielte auch 10 Paarungen, erhielt jedoch nur wenig Eier und die Raupen starben vor der Verpuppung.

Dr. H. Beuret demonstrierte einen Teil seiner Zuchtergebnisse z.B. eine Serie von Xanthia fulvago L. von Arlesheim (BL), mit allen Uebergängen von der zeichnungslosen ab. flavescens Esp. bis zu Stücken mit sehr ausgeprägter Zeichnung. Erwähnenswert sind ferner: eine Catocala fulminea Scop. aus dem Kaltbrunnental, eine Serie stark verdunkelter Lycaena (Heodes) phlaeas L., mit verlängerten Flecken der Bogenreihe der Vfl.-Unterseite; endlich ein aus einer Orange erzogener Kleinschmetterling, der nach P. Weber, Zürich, in die Gattung Ephestia gehört, dessen spezifische Zugehörigkeit indessen noch abzuklären ist.

Dr. R. Suter erfreute die Anwesenden mit einer Käferausbeute aus dem Tessin, die sich namentlich aus Hirsch- und Bockkäfern zusammensetzte; die Hirschkäfer variieren in der Grösse ganz gewaltig.

R. Wyniger und Fr. Straub setzten den "Käferreigen" fort. In einem Schaukasten des Präsidenten stach eine grosse, aus vielen Variationen sich zusammensetzende Serie von Carabus monilis aus dem Allschwilerwald hervor, während unser Aktuar eine Cerambyciden-Kollektion aus demselben Wald vorwies, die nicht weniger als 28 verschiedene Arten umfasste.

E. Hill wies einige Schmetterlinge aus dem Puschlav vor, u.a. einige prächtige Farn. apollo ab. decora Schulz, 2 W. von Lycaena (Heodes) alciphron-gordius Sulz. und einen wunderbaren Puppenräuber (Calosoma), der das Herz unserer Coleopterologen höher schlagen liess.

Herr Gehrig, ein Gast, demonstrierte seine diesjährige Käferausbeute, in der sich auch Emus hirtus L., von der Nenzlinger Weid (Jura) vorfand.

Schliesslich sprach Prof. Dr. Handschin noch über Züchtungsversuche bei Collembolen und demonstrierte eine Serie schönster Aquarelle, die die Tiere in starker Vergrösserung darstellen. Eine Art war in der verschiedenen Altersstufen festgehalten, um zu zeigen, wie die Farbe des Tieres sich sukzessive verändert; das Eindunkeln war deutlich erkennbar.

Vom 21. Insekten-Kauf- und Tauschtag in Basel

Brt. Dem am 20.10.46 im Rest. zum Salmen stattgefundenen Tauschtag war wieder ein schöner Erfolg beschieden. Wohl haben verschiedene Erkrankungen eine Reihe von Kollegen daran gehindert unsere Veranstaltung zu besuchen und dem Zuzug aus dem Ausland stellten sich immer noch zum Teil unüberwindliche Hindernisse entgegen. Aus Mülhausen (Elsass) ist nur ein Lepidopterologe erschienen, während ein deutscher Sammler an der Grenze festgenagelt blieb. Verschiedene deutsche Kollegen, die vor dem Kriege regelmässig nach Basel zu kommen pflegten, liessen uns Grüsse übermitteln, die wir hier gerne weitergeben; sie hoffen mit uns, dass sich wenigstens bis zur nächsten Börse die Verhältnisse derart stabilisiert und gebessert haben werden, dass ihr Wunsch, unsere Veranstaltung zu besuchen, in Erfüllung gehen kann.

Wirft man nun einen kurzen Rückblick auf die letzten 10 Jahre, dann wird man zugeben müssen, dass die Basler Insektenbörse sich durch alle Stürme brav gehalten hat. Eine stattliche Zahl von Sammlern, besonders aus der Zentralschweiz, zählt zu unseren ständigen, treuen Besuchern, denen es immer wieder gelingt, neue Insektenliebhaber für unseren Tauschtag zu animieren, weshalb wir ihnen an

dieser Stelle unseren wärmsten Dank aussprechen möchten. Demgegenüber nimmt sich eine gewisse Interessenlosigkeit, die zeitweilig in den Reihen der EVB-Mitglieder Platz zu greifen versucht, eher etwas beschämend aus.

Betrachtet man den Besucherkreis etwas näher, so glaubt man in den letzten Jahren in zweifacher Hinsicht eine Wandlung feststellen zu können. Einmal hat mancher Lepidopterologe gegenüber früher in seinem Eifer sichtlich nachgelassen. Dies ist wohl eine Ermüdungserscheinung, die zum Teil mit dem zunehmenden Alter in Verbindung gebracht werden darf, zum Teil aber auch dadurch erklärt werden kann, dass mancher mit der Zeit seine Sammlungskästen allmählich gefüllt hat, und ein gewisser"Sättigungsgrad"erreicht worden ist, bei dem man vielleicht nicht mehr planmässig wie früher, sondern nur noch aus alter Gewohnheit sammelt. Die Coleopterologen scheinen demgegenüber im Vormarsch begriffen zu sein, was bei jeder Tauschbörse zu Tage tritt. Zahlenmässig verschiebt sich das Verhältniss zwischen Schmetterling- und Käfersammler ständig zu Gunsten der Letzteren. Hinzukommt, dass sich bei den Schmetterlingsliebhabern mehr und mehr ein Spezialistentum geltend macht, während der Käfersammler sich in der Regel noch für die meisten Familien seiner Insektenordnung interessiert. So ist es unverkennbar, dass bei den Schmetterlingen die Sphingiden immer mehr den Vorzug geniessen, was an sich nicht verwunderlich ist, handelt es sich doch um besonders schöne Tiere, die sich für Zuchtexperimente gut eignen; man konnte auch diesmal wieder schöne Zuchterfolge bewundern.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass man mit seiner Sammlung schneller vorwärts kommt, wenn man sich auf irgend eine Gruppe spezialisiert, doch sollte dieses Spezialisieren nicht so weit gehen, dass man die übrigen Familien vollkommen ignoriert, so dass man sich darin nicht mehr zurecht finden kann. In den letzten Jahren ist an unserer Tauschbörse so gut wie kein Noctuiden- und Geometridenmaterial gesehen worden und unsere Umfragen haben uns bewiesen, dass diese beiden grossen Familien fast keine Liebhaber mehr finden und infolgedessen mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Warum denn? Sind die Eulen und Spanner etwa weniger schön, weniger interessant, als irgend eine andere Gruppe? Von den Mikrolepidopteren wollen wir schon gar nicht reden! Mit grosser Freude haben wir dagegen konstatiert, dass die Käfersammler sich nicht im gleichen Fahrwasser befinden. Es ist Zeit, dass die Lepidopterologen den vernachlässigten Schmetterlingsfamilien junge Kräfte zuführen.

Wir wollen diesen Bericht nicht schliessen, ohne all unsern Lesern in Erinnerung zu rufen, dass wir Anregungen, die dazu beitragen können, die Basler Insektenbörse auszubauen und interessanter zu gestalten, stets dankbar entgegennehmen.

Inseratenspalte.

Wer würde bereit sein, exotische Schmetterlinge für das Museum Basel zu präparieren? Es würde eventuell von den zahlreichen Doubletten ein grösserer Teil abgegeben. Offerten, auch solche mit Preisangaben für das Spannen, sind erbeten an: Prof. Dr. Ed. Handschin, Vorsteher der zoologischen Sammlungen, Naturhistorisches Museum, Basel.

Gesucht werden lebende Puppen, auch überwinternde Raupen, von Lasiocampa quercus L. Offerten sind erbeten an: R. Wyniger, 84 Hauptstrasse, Birsfelden.

Gesucht wird Zuchtmaterial Gattung Cidaria (Larentia), besonders solches folgender Art: ferrugata, unidentaria, spadicearia. Offerten erbeten an: H. Imhoff, 167 St. Jakobstrasse, Basel. (Dieses Inserat ist immer gültig).

Gesucht wird Zuchtmaterial sämtlicher Thecla-Arten. Offerten sind erbeten an: Dr. H. Beuret, 3 Birkenstrasse, Neuewelt (BL).

Notiz zur gefl. Beachtung! Es ist schon wiederholt vorgekommen, dass uns Inserate zu spät aufgegeben worden sind. Falls sie nicht bis zum Redaktionsschluss (am 20. eines jeden Monats) einlaufen, besteht die Gefahr, dass sie mit einem Monat Verspätung erscheinen.
Adressänderungen wolle man möglichst bald Herrn Dr. R. Suter, Schönaustrasse 45, Basel, mitteilen.